

# „Rudern können eben alle!“

## Grenzachs Schulkooperation bleibt bislang aber eine Ausnahme

Zur Jahrtausendwende gründete der RCG eine Kooperation mit einer Sonderschule. Nicht alles war einfach, aber bis heute bleibt diese „AG“ für alle Beteiligten eine Bereicherung. Nachahmer gesucht!

Unter diesem Motto reichten wir 2018 einen Artikel beim baden-württembergischen Verbandsorgan „Ruderblatt“ ein. Um ihn zu schreiben, sammelten wir Information unter anderem von drei Betreuenden. Wir fragten natürlich auch in der Schule nach. Wir gewannen dadurch viiiel mehr Info, als im Ruderheft Platz hatte. Und dachten, es wäre schade, wenn diese verloren ginge. Hier können Sie also alles nachlesen. Weiter unten gibt's dann auch etwas Geschichtliches dazu.

<b>Fragebogen zur Kooperation, RCG/Helen-Keller-Schule, Maulburg*</b>			<i>Rosi John, Marit Johannsen und Matthias Nettekoven helfen Heri Dunkel bei der Betreuung der Schüler/innen.</i>
<i>(Beantwortet 12/17)</i>	<b>Rosi</b>	<b>Marit</b>	<b>Matthias</b>
<b>Seit wann bist Du bei der Kooperation aktiv?</b>	Schuljahr 2012/13	Oktober 2017	September 2012
<b>Was hat Dich dazu bewogen, hier mitzumachen?</b>	Ich suchte ein Ehrenamt, das direkt mit Menschen zu tun hat. Dann las ich, dass wir für diese Kooperation Unterstützung suchen. So kamen drei gute Gründe mitzumachen zusammen: 1. Ehrenamt, 2. Arbeit mit Jugendlichen und 3. rund ums Thema Bewegung. Dazu war es für mich auch zeitlich machbar. Perfekt!	Interesse an den besonderen Jugendlichen, Unterstützung befreundeter Trainer, eigene Weiterbildung.	Heri Dunkel suchte Verstärkung, weil sich sein Team änderte. Ich hatte das Gefühl, dass ich im Rudersport etwas Neues ausprobieren wollte. Auch vor dem Hintergrund, dass ich schon erste Erfahrungen im Jugendbereich gesammelt hatte.
<b>Was findest Du an der Kooperation besonders schön?</b>	Die Chance zu haben, jungen Leuten zu vermitteln, dass Bewegung gut tut.	Wie dankbar sie angenommen wird.	Es bringt mich jedesmal zu mir zurück. Ich erkenne, mehr als alles andere, meine Limitationen in der Art und Weise, wie ich effektiv kommunizieren kann.
<b>Was findest Du eine besondere Herausforderung?</b>	Sicherzustellen und beizutragen, dass die Jugendlichen mit einem guten Gefühl nach Hause gehen.	Genau den Umgangston zu treffen. Sinnvoll anzuleiten (da ich es selbst noch nicht kann, v.a. im Kraftraum).	Das für mich Erlernte anzuwenden.
<b>Was weißt Du jetzt, was Du gern vorher gewusst hättest?</b>	Dass Holzboote für das Rudern mit Jugendlichen durchaus gut geeignet sind! Dann hätte ich mich anfangs nicht so über die schweren Boote aufgeregt. Außerdem kam ich zu den persönlichen Einsichten: - Ja, ich darf etwas von den Jugendlichen erwarten. - Ja, ich darf sie fordern.	Was für eine tolle Arbeit da bei uns im Club stattfindet, von vielen unbemerkt.	Rudern beizubringen, ist eine Frage der Bindung zwischen dem Lehrer und dem Schüler – und nicht der Technikvermittlung. Je mehr ich mich auf die Jugendlichen einstelle und je besser ich sie erreiche (Bindung), umso eher kann

	- Nein, nicht synchron rudern ist nicht okay. Lieber nur einzeln oder zu zweit rudern.		ich vermitteln und kommunizieren.
<b>Wie erlebst Du Deine Arbeit bei dieser Kooperation im Vergleich zu jener mit anderen Sportgruppen?</b>	Auf jeden Fall gibt es Unterschiede. Insgesamt fällt mir auf, dass es sehr unkompliziert ist, mit den Jugendlichen von der HKS zu arbeiten. Sie sind außerordentlich freundlich im Umgang mit den Erwachsenen und auch untereinander. Sie sind gefühlsmäßig ganz nahe bei sich. Das macht die Zusammenarbeit direkt und ehrlich.	Mir macht die Arbeit mit jeder Gruppe Spaß. Aber mit leistungsstarken, ehrgeizigen, leichtsinnigen Jugendlichen würde ich es mir weniger zutrauen.	Die Vermittlung des Ruderns geht langsamer als bei anderen Jugendlichen. Aber wenn man das weiss, ist es unproblematisch.
<b>Wie könnten wir die „Ehemaligen“ der Kooperation nach der Schulzeit ins Vereinsleben integrieren?</b>	Ich denke, der Knackpunkt ist der Transport. Gäbe es einen organisierten Bring- und Holdienst, kann ich mir gut vorstellen, dass einige Schüler das Angebot annehmen würden. Gute Absprache zwischen Kooperation und Trainer wäre wichtig. Heuer könnte es klappen, da ein Schüler aus Grenzach kommt. Ein Trainer beim „Allgemeinen Rudern“ hat bereits signalisiert, dass er sich sehr gerne um ihn kümmern würde, sobald das Rudern erlernt ist.	Nur mit geschulten Trainern im selben Boot und mit allgemein gesteigerter Wahrnehmung/Bekanntheit im Club.	Das hängt ganz davon ab, ob der Verein die Kapazität und Mittel hat, sich auf die Ehemaligen einzulassen.
<b>Was wären weitere mögliche Weiterentwicklungen?</b>	Für die Fortgeschrittenen, z.B. ein Schlagzahlmesser am Boot? Ein leichteres Boot (trotz Kommentars oben...)?	Evt. 1-2 Leute aus dem Club mehr zur Unterstützung. Sehr spannend fände ich es, andere Jugendliche einzubeziehen. Aber ich weiß nicht, ob der Club das tragen kann.	-
<b>Was wäre an externer Hilfe wünschenswert? (Z.B. ein Verbandslehrgang?)</b>	Eigentlich sind die Spezialisten schon da, nämlich die Lehrkräfte der HKS. Für mich wäre mehr Zeit für Austausch und Feedback hilfreich. Lieber als zu einem Verbandslehrgang würde ich einen Tag in die HKS gehen, um gute Beispiele für Kommunikation zu erleben, das Umfeld kennenzulernen und zu verstehen, warum die Jugendlichen überhaupt auf dieser Schule sind.	Ein Lehrgang wäre bestimmt hilfreich.	-
	Weil sie von ganz vielen Faktoren abhängig ist. Es braucht eine Fachkraft an	Weil es in Ruderclubs vermutlich zu wenig Leute gibt, die so sozial sind, dass	Der Grund dafuer liegt in den Trainingszeiten, die in der Schulzeit liegen und

<b>Warum gibt es leider immer noch wenige solche Kooperationen?</b>	der Schule, die das Projekt unterstützt, interessierte Schüler, Transport, zuverlässige Helfer, die tagsüber verfügbar sind, und vor allem eine begeisterte und kompetente Hauptperson, die von Vereinsseite aus für das Projekt verantwortlich ist. Und nicht jeder Verein hat das Glück so jemanden zu haben wie Heri Dunkel, der das verkörpert, was Augustinus so beschreibt: "In Dir muss brennen, was Du in anderen entzünden willst"!	sie lieber auf eigenes Rudern verzichten und dafür so eine tolle Arbeit machen wie Matthias und Rosi.	nicht jeder kann seine Zeit frei einteilen & es braucht den Willen sich auf das Training einzulassen, was mal besser und mal schlechter gelingt.
* hks-maulburg.de/			

## Das hier hat der Betreuungslehrer geschrieben:

Jedes Jahr nach den Sommerferien wird die Ruder AG in der Helen-Keller-Schule im Hauptstufen- und Berufsschulstufenbereich durch den leitenden Lehrer der AG vorgestellt. Die SchülerInnen zeigen schon hier ein großes Interesse an der „besonderen“ AG. Besonders deshalb, weil sie nicht in den schuleigenen Räumen stattfindet.

Es fällt auf, dass SchülerInnen, die an der AG teilnehmen, anderen SchülerInnen unter dem Jahr aus der AG berichten und ihre Erfahrungen und Erlebnisse teilen.

Als leitender Lehrer der Ruder AG kann ich bei den einzelnen SchülerInnen folgendes beobachten: Bereits montags ist die Ruder AG ein Thema bei den teilnehmenden SchüleInnen. Dies zeigt ihre Freude und ihr hohes Interesse, welches sie am Rudern und am Training entdeckt haben.

Die Ruder AG bietet viele neue Aspekte für die SchülerInnen der Helen-Keller-Schule und birgt für den ein oder anderen eine interessante Freizeitaktivität.

Neben Ehrgeiz und Ausdauer an den verschiedenen Geräten, wie z.B. Armzug, Bankziehen, Beinstoß, Spinningfahrrad und vielem mehr, beweisen die SchülerInnen Teamgeist und Hilfsbereitschaft beim Tragen und Einrichten der Ruderboote.

Besonders hervorzuheben ist die Konzentration und Motivation in den Trainingseinheiten und die dadurch erzielten Erfolgserlebnisse.

Vor allem bei den männlichen Schülern ist immer wieder herauszuhören, wie viel Spaß sie am Krafttraining haben. Auch die Gewichtssteigerung an den einzelnen Geräten zeugt von einem erfolgreichem Training.

### Aussagen von teilnehmenden RuderschülerInnen:

**Kevin:** „Das Rudern auf dem Fluss macht mir Spaß.“

**Raoul:** „Das Rudergerät finde ich am besten, weil ich dort das Boot fahren lernen kann.“

**Dario:** „Die Ruder AG ist cool, und es ist mal `was anderes als Schule.“

## Und jetzt noch etwas Geschichte...

Ein Bild-Bericht zur Kooperation aus dem Jahr **2013** findest Du hier:

<http://www.ruderclubgrenzach.de/cms/content/uploaddocuments/Helen-Keller-Schule-AG1.pdf>

Bereits im Jahr **2010** erhielten wir eine grosszügige Spende für diese Kooperation. Eine bundesweite Gönnergruppe namens DER CLUB stiftete uns einen breiten Einer. Diese Grosszügigkeit fand im „Rudersport“ gebührende Erwähnung:



derclub.doc

**Drei Jahre davor** konnten wir der Presse stolz Folgendes melden:

### **Ruderclub gewinnt Integrationspreis**

GRENZACH-WYHLEN. Der Badische Sportbund hat den Ruderclub Grenzach (RCG) für seine Arbeit im Bereich der Integration von Behinderten ausgezeichnet. In Baden-Baden erhielten dieser Tage Betreuer Heribert Dunkel und Rudolf Schick Urkunde sowie Projektzuschuss für den Verein. Einen Preis gewannen sieben badische Sportvereine für "Innovative und Integrative Projekte mit Modellcharakter im Rahmen der Kooperation Schule/Verein". Die feierliche Übergabe nahmen Baden-Badens Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner sowie Alfred Hirt vom Sportbund vor.

Heribert Dunkel und Lehrer Rudolf Schick von der Helen-Keller-Schule in Maulburg führen seit einigen Jahren gemeinsam das Rudern für Behinderte im RCG durch. Nun gehen sie den nächsten Schritt: Das preisgekrönte Projekt gilt der Integration von Jugendlichen mit geistiger Behinderung in den Freizeitsportbereich der RCG-Jugendgruppe.